

stein, Hannah Staiger und Juliana Beck mit einem Lied.

Geschichten aus dem Alltag erzählte Referentin Claudia Wellbrock und erntete viele Lacher. Wer wünsche sich nicht



**Willi Stächele plauderte beim Frauenfrühstück in Zusehofen mit Claudia Wellbrock.**

Foto: Anja Bär

aber wertvoll, schloss sie ihren Vortrag. Alle Frauen erhielten zum Abschied einen Glitzerstein. Das nächste Frauenfrühstück findet am 16. November statt.

ARZ 03.07.2013

# Spengler referierte über Doppik

*Erfahrungsaustausch von Kämmerern und Bauamtsleitern in Oberkircher Vermessungsbüro*

**Oberkirch (red/rüd).** Die Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts (Doppik) wirft Fragen für betroffene Verwaltungen auf. Um diese zu beleuchten, veranstaltete das Vermessungsbüro Ortmann Oberkirch einen Workshop. Fünf Referenten berichteten über ausgewählte Themen. Den Auftakt machte der Kämmerer der Stadt Oberkirch, Frank Spengler. Er berichtete über erste Erfahrungen der Stadt mit der zum 1. Januar 2012 eingeführten Doppik. Die gut besuchte Veranstaltung wurde von Rechnungs- und Bauamts-

leitern des Ortenaukreises sowie der Landkreise Rastatt und Emmendingen zum Erfahrungsaustausch genutzt.

Thomas Gärtner vom Vermessungsbüro Ortmann zeigte Wege auf, um die kommunalen Liegenschaften zur Bewirtschaftung als auch Bewertung zu erfassen. Die Klassifizierung der Liegenschaften nach Wert und Nutzung ist eine Grundlage für die Bewertung der kommunalen Grundstücke im Sinn der Doppik.

Markus Vogel, Inhaber des Ingenieurbüros Vogel Ingenieure in Kappelrodeck, mach-

te deutlich, über welche regelmäßig unterschätzten Werte die Kommunen im Bereich der Abwasserkanalnetze verfügten. Er zeigte Zusammenhänge von Wert- und Substanzverfall bei unzureichenden Reinvestitionen und Instandsetzungen auf und stellte die Möglichkeiten der Alterungsprognose zur Strategieentwicklung vor.

Wie sich die Sanierung von Straßen so planen lässt, dass auch bei beschränkten Haushaltsmitteln der stetige Wertverlust gestoppt werden kann, erläuterte Franz Fippinger, Geschäftsführer der Kaiserslauterner Gesellschaft für Straßenanalyse (GSA): »Entscheidend ist, den optimalen Eingreifzeitpunkt für Sanierungsmaßnahmen zu bestimmen und der daraus entwickelten Strategie konsequent zu folgen.« Anstelle kurzfristiger und kostspieliger Notreparaturen seien Maßnahmen viel nachhaltiger, die strategisch auf der Grundlage einer soliden und objektivierten Aufnahme und Bewertung von Straßenzustandsdaten geplant wurden. Die technischen Möglichkeiten erlaubten es außerdem, Maß-

nahmen für die Erhaltung von Kanälen und Straßen aufeinander abzustimmen.

## Zeitdruck vermeiden

Auf die bestehenden gesetzlichen Regelungen in Baden-Württemberg zur Einführung der Doppik ging Stefan Kasteel, Geschäftsführer der Allevo Kommunalberatung GmbH Obersulm, ein. Die gesetzlichen Vorgaben seien teilweise sehr restriktiv und komplex. Sie machten eine frühzeitige Beschäftigung mit dem Thema erforderlich. Aufgrund der Verlängerung der Einführungsfrist hätten die Kommunen noch bis 2020 Zeit, aber: »Die Zeit vergeht schneller als man denkt und plötzlich entsteht Zeitdruck. Das muss nicht sein.« In der Diskussion fanden einige Kommunalvertreter deutliche Worte an die Adresse der eigenen Verwaltung gerichtet. Sie betonten die Notwendigkeit, in eine vorausschauende Planung technisch wie verwaltungsbezogen zu investieren, gerade in Zeiten knapper Mittel. Nur so ließe sich verhindern, dass Vermögenswerte vernichtet würden.



**Oberkirchs Kämmerer Frank Spengler referierte über die Auswirkungen der Doppik.**

Foto: Privat